

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 148.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Bezugspreis für Halle und Bezugs 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk., für das Vierteljahr. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich ausgenommen am Sonntag. — **Gratistexte:** Halle: Postamt (Halle, Postfach 100), im Unterhaltungsamt (Sonntagsblätter), Buchb. Wittenberg, Buchb. Wittenberg, Sächsische Provinzialblätter, Anzeigerblätter für die junge Welt.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsblättrige Sonntagsausgabe deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. Bekanntmachungen am Schluss des betreffenden Tages die Seite 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Veiliger Straße Nr. 61/62.
Telephon 818 u. 819; Telephon 8110.
Erscheinet: Dr. Strasser-Bildberg, Halle (Saale).

Sonntag, 30. März 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Telephon Nr. 2411/12.
Druck und Verlag von Otto Cielitz, Halle (Saale).

Schwert und Feder.

Es ist nicht ohne komischen Beigeschmack, wenn König Nikola durch die Presse verkündigt, er werde die Rechte Montenegros auf Sututari auch gegen die ganze Welt verteidigen. Bei allem Hülseffort vor der Tapferkeit des kleinen Bergvolkes, das die Hälfte seiner männlichen Jugend in diesem Kriege geopfert hat, und bei aller Würdigung der Tatsache, daß die harte Staatsraison die verhältnismäßig größten Opfer mit dem verhältnismäßig kleinsten Anteil an dem Siegespreis bedenten will, kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß es sich hier eben doch bloß um ein Dramatisieren handelt, hinter dem nicht einmal ein erster Entschluß stehen kann. Denn sobald die Verbündeten abziehen, — und dazu sind sie offenbar sehr geneigt —, ist Montenegro gar nicht mehr imstande, den Krieg fortzusetzen. Sehr viel ernsthafter ist die Frage, ob das

Heinrichs Schwert von Adrianopel

die mühselige Federarbeit der Londoner Diplomatie nicht wieder gefährdet werde. Die Antwort des Balkanbundes auf das Mediationsangebot der Mächte steht ja noch aus und es ist ganz selbstverständlich, daß das bulgarische Selbstgefühl mit der Erklärung Adrianopels wieder seine alte Stärke erreicht hat, und daß die Neigung zur Nachgiebigkeit gegenüber den Wünschen der Großmächte dementsprechend wieder geringer geworden ist. Das scheint a. B. auch die „Times“ zu befürchten, und so verlangt sie mit aller Entschiedenheit, daß das einmütige Europa seine Tonart wechsle; das laute, gute Zureden verträge sich nicht länger mit seiner Würde und mit seinen Interessen, auch den Kämpfen von Nischatschisch mühsamst ein Ende gemacht werden. Uns will es fraglich erscheinen, ob die

europäische Staatskunst

sich zu diesem Wechsel der Tonart entschließen wird. Es hat ja schon vor einigen Wochen Leute gegeben, die meinten, die Mächte müßten die bekannten Friedensbedingungen der Balkanstaaten mit dem Knienstock beantwortet, und die sehr erlautet und zum Teil entwirrt waren, daß die Antwort der Mächte auf die Eröffnung der Friedensbedingungen der Form nach außerordentlich höflich und freundlich war und daß sie, statt irgendwelchen Unwillen zu zeigen, den Verbündeten sogar den Dank der Großmächte für ihre entgegenkommende Haltung ausdrückte.

Allerdings gab sich in dieser höflichen Form schließlich doch der energiegelaste Fund, die Friedensbedingungen unter allen Umständen auf dasjenige Maß zurückzuführen, das Europa mit seinen eigenen Interessen für verträglich hält. Und so liegen die Dinge im Grunde auch heute noch. Die Diplomatie wird es schließlich für angeeignet halten, mit dem Sieger von Adrianopel „Sututari“ zu sprechen und sie wird sicherlich auf daran tun, wenn sie die bisherige Taktik nun erst recht beibehält. Die Dinge liegen ja auch nicht so, daß Bulgarien aus der Eroberung Adrianopels unter allen Umständen die Neigung schöpfen müßte, nun noch weitere Laufende von Manneslegen an die Erklärung der immer noch intakten Siniten vor Nischatschisch zu setzen. Daß Adrianopel erobert wurde, das bulgarisch werden und bleiben soll, war schließlich einfach eine

Frage der militärischen Ehre;

kein vernünftiger Grund kann dagegen die Bulgaren veranlassen, sich mit ungeheuren neuen Opfern den Einmärsch in Konstantinopel zu erkämpfen, bloß um sich dann vor die Frage gestellt zu sehen, wie man mit guter Art wieder herauskomme.

So läßt sich doch hoffen, daß das Friedenswert durch das weltgeschichtliche Ereignis des 26. März nicht diejenige Hemmung erfahren werde, die das in seiner Zuversicht mit einem Mal wieder schamant gewordenen Europa zu befürchten scheint. In zwei Punkten werden ja die verbündeten Balkanstaaten die Vorklänge der Mächte noch zu ihren Gunsten zu ändern suchen, nämlich einmal in der Frage der Grenzlinie und dann in der Frage der Kriegsentkündigung, aber in beiden Fragen wird offenbar die Verhängung mit Hilfe verhältnismäßig kleiner Zugeständnisse zu erzielen sein. Im großen und ganzen hat das Schwert sich bei der Lösung der Balkanfrage wieder einmal mächtig erweisen, als die Feder, und man wird sich auch sagen dürfen, daß die klaren Entscheidungen des Schwertes unter jedem Gesichtspunkte viel vorzuziehen sind.

haben vor den künstlichen Halbheiten der diplomatischen Konstruktion. Aber im europäischen Südosten liegen nun einmal die Dinge so, daß auch die Feder ihr Recht und ihre Notwendigkeit hat, weil ihr der

Schut der europäischen Interessen

zufällt. Vielleicht wird einmal die Zeit kommen, wo es auch für die ganz großen Fragen der europäischen Politik keine andere Lösung mehr gibt, als die durch das Schwert, aber das Gefühl, daß die Entwicklung dafür noch nicht reif ist und daß dieser Appell an das Schwert überhaupt nur dann erfolgen darf, wenn wirklich alle anderen Möglichkeiten verjagt und erschöpft sind, beherrscht Europa mit Recht, und so kann man auch jetzt der Feder nur Glück wünschen für die Lösung der schwierigen Aufgaben, die ihrer noch harren.

Der Balkankrieg.

Die Verteidiger Adrianopels in Sofia.

Schüfri Paicha traf mit sieben anderen türkischen Generalen und den Offizieren seines Generalstabes, sämtlich in Begleitung ihrer Ordnanungen, am 4. Uhr früh mittels Sonderzuges in Sofia ein und wurde auf dem Bahnhof von dem Kommandanten des Bahnhofs und dem Plakommandanten empfangen. Die Kommandanten begrüßten die gefangenen Offiziere in der herzlichsten Weise und gaben ihrer Bewunderung für den Mut und die Tapferkeit der Verteidiger Adrianopels Ausdruck. Schüfri Paicha und seine Begleiter wurden in die ihnen zugewiesenen Wohnungen gebracht.

Weitere serbische Hilfe unnötig.

Das bulgarische Oberkommando teilte dem Kommandanten der zweiten serbischen Armee, General Stepanowitsch, mit, daß der Rücktransport der serbischen Truppen nach Serbien am 29. d. Mts. beginnen werde, da ihre Anwesenheit nach Beendigung der Aufgabe bei Adrianopel nicht mehr notwendig ist.

Keine serbischen Grenzlinien.

Das „Serbische Pressbureau“ teilt mit, daß alle von der „Albanischen Korrespondenz“ verbreiteten Nachrichten über neuerdings vorgekommene serbische Grenzlinien vollkommen unbegründet sind.

Der König von Montenegro lebt!

Gegenüber den im Ausland verbreiteten beunruhigenden Gerüchten stellt das amtliche montenegrinische „Pressbureau“ fest, daß das Befinden des Königs Nikolaus ausgezeichnet sei.

Deutsches Reich.

Der Wehrbeitrag für die neue Heeresvorlage.

Der Gesetzentwurf über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag bestimmt, daß die Höhe des beitragspflichtigen Vermögens nach dem Stand vom 31. Dezember 1912 ermittelt wird. Bei der Feststellung des Vermögens ist der gemeine Wert (Verkaufswert) seiner einzelnen Bestandteile zugrunde zu legen, bei Grundstücken, die dauernd Land- und Forstwirtschaftszwecken dienen, der Ertragswert, d. h. das Maß des Reinertrags, den die Grundstücke bei ordnungsmäßiger Bewirtschaftung nachhältig gewähren können. Für die Veranlagung der Erhebung des Wehrbeitrags ist der Bundesstaat zuständig, in welchem der Beitragspflichtige seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. Zur Abgabe einer Vermögenserklärung ist verpflichtet, wer ein Vermögen über 10 000 M. besitzt. Er ist bei Aufforderung verpflichtet, der Veranlagungsbehörde Wirtschaftsbücher oder Geschäftsbücher, Verträge, Schuldverreibungen, Zinsquittungen, Abrechnungen von Banken usw. vorzulegen. Die Veranlagungsbehörde ist berechtigt, den Beitragspflichtigen die Mithilfe und Vollmachtigkeit der Erhaltung an Eidswört zu verpflichten zu lassen. Für die Veranlagung der Erhebung des Wehrbeitrags sind alle Verleugern, die nach völkerrechtlichen Grundgesetzen von der Zahlung direkter Staatssteuern befreit sind. Die Landesfürsten und Landesfürstinnen, die der direkten Besteuerung durch das Reich nicht unterliegen, haben sich gleichwohl bereit erklärt, an dem vaterländischen Opfer des Wehrbeitrags sich zu beteiligen. Das Vermögen der Ehegatten wird zusammengeordnet, sofern sie nicht dauernd getrennt voneinander leben.

Der Gesetzentwurf über das Erbrecht des Staates bestimmt u. a.: Sind nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches Erbfolge aus dem Erblasser des Erblassers in einer Erbentlinie oder Verwandte

der vierten Erbrechtsordnung oder der ferneren Ordnungen zur gesetzlichen Erbe berufen, so tritt an ihre Stelle als gesetzlicher Erbe der Fiskus. Der Fiskus ist ferner gesetzlicher Erbe, wenn zur Zeit des Erblasses weder ein Verwandter noch ein Ehegatte des Erblassers vorhanden ist. Gesetzlicher Erbe ist der Fiskus des Bundesstaates oder der Schutzgebiete, in welchen der Erblasser zur Zeit seines Wohnsitzes hatte. Hatte der Erblasser keinen Wohnsitz in einem Bundesstaat oder einem Schutzgebiet, so ist, wenn er zur Zeit des Todes Deutsche war und zu diesem Zeitpunkt einem Bundesstaate angehörte, der Fiskus dieses Bundesstaates, und wenn er mehreren Bundesstaaten angehörte, sowie in den übrigen Fällen der Reichsfiskus gesetzlicher Erbe. Ist der Fiskus neben den Großeltern des Erblassers gesetzlicher Erbe, so hat er ihnen die Haushaltungsgegenstände, soweit sie nicht Zubehör eines Grundstückes sind, sowie die Gegenstände des persönlichen Gebrauchs auf Antrag zu überlassen. Das Gleiche gilt von Schriftstücken persönlichen Charakters. Der Fiskus muß sich bei der Auseinandersetzung bezüglich des übrigen Nachlasses eine Abfindung in Geld gefallen lassen. Sind Verwandte der dritten Ordnung durch den Fiskus als Alleinerben von ihrem gesetzlichen Erbrecht ausgeschlossen, so sind ihnen die eben bezeichneten Nachlassgegenstände auf Antrag unentgeltlich und andere zum Nachlass gehörige bewegliche Sachen, welche im wesentlichen Versteuern von dem Großvater oder der Großmutter des Erblassers herrühren, deren Abfindung auf Antrag käuflich zu überlassen. Von der aus dem Erbrecht des Fiskus erzielten Reineinnahme erhält das Reich 75 Prozent, der Bundesstaat 25 Prozent.

* Die kaiserlichen Majestäten unternahmen am Sonnabend in Sommer den Spazierritt über die Saalburg. Wegen Müdigkeit unternahm der Kaiser einen Zwischenstopp durch den Kurpark in Begleitung des Landrats Dr. Müller v. Witz, des Oberbürgermeisters Lübbe, des Kurdirektors Grafen Jepschin und des Stadtvorstandes Dr. med. Mübiger.

* Der verstorbenen Kaiserin Elisabeth XIV. von Neuchâtel, die letzten Tage nur noch im Bewußtsein verbrachte, am Dienstag abend, freuten wiederholte Schönwetterfälle ein. Am Mittwoch nahm der Kaiser nach langem ruhigen Schlaf aber wieder einige Wehrung zu sich. Am Donnerstag verschlechterte sich der Zustand und die Schwäche nahm zu. Sonnabend früh verstarb er in Anwesenheit des Erbprinzenpaars Heinrich XXVII. und der Prinzessin Elisabeth von Coburg-Gotha. Das kaiserliche Hofschloß hat eine Hofkapelle zu einem feierlichen Begräbnis, sowie eine Landeskirche bis zum 26. April angesetzt. Ein alsbald erscheinendes Patent macht die Übernahme der Regierung des verstorbenen Kaisers Heinrich XIV. durch den Erbprinzenpaar Heinrich XXVII. bekannt, sowie gleichzeitig die Übernahme der Regierung von Neuchâtel.

* Die Gewährung der Mannschiffshörmung. Man schreibt uns: Mit dem 1. April tritt für die Mannschaften der Marine und der Marine die Erhebung der Mannschiffshörmung in Kraft, die durch die Ergänzung zum Gesetz vom 2. März 1912 festgelegt ist. Die Erhebung beträgt 8 Wfr., die Lösung stellt sich dadurch also auf 30 Wfr. täglich. Bei der bisherigen Friedenszeitstärke erfordert die Erhebung der Mannschiffshörmung 15 Millionen Mark für die Marine. Die neue Wehrvorlage mit ihrer wesentlichen Erhebung der Friedensschwanz steigt diese Wehraufwendungen naturgemäß entsprechend.

Der Deutsche Verein für das höhere Mädchenschulwesen.

Schülerinnenvereine.
Am gestrigen dritten Verbandsungstag sprach zunächst Herr Direktor Dr. E. v. Guben über Schülerinnenvereine. Er führte aus, daß man über die Ziele der Vereine noch nicht genügend unterrichtet sei. Im allgemeinen sei man bei der Auswahl der Vereine zu berücksichtigen, welche die Anforderungen voll entsprächen. Diese Vereinigungen gäben auch immer nur den Zweck, während es doch von Wichtigkeit sei, daß der Lehrer den Inhalt kenne. In diesem Punkte soll die Tätigkeit des Schülerinnerschulvereins in der Hinsicht zu prüfen. Er hat eine Zeitfrist herauszugeben, welche das Wissensniveau über den Inhalt der Bücher bringt. Für Knaben ist in dieser Hinsicht bereits gesorgt; es muß jedoch zwischen Knaben und Mädchen ein Unterschied gemacht werden. Wünschenswert wäre es, daß die Zeitfrist des Schülerinnerschulvereins in kleineren Zwischenräumen erziehen als bisher. Bisher sind drei Ausgaben der Zeitschrift erschienen, in denen eine ganze Reihe Bücher besprochen worden sind. Die Auswahl der Bücher muß mit größter Sorgfalt getroffen werden, deshalb ist es wünschenswert, daß die Zeitschrift immer mehr Verbreitung fände, da sie die Auswahl der Bücher sehr erleichtere. Herr v. Guben sprach weiter über den Zustand der Zeitschrift, welche die Zeitschrift für seine erfolgreiche Arbeit, wie auf die großen Schwierigkeiten hin, die bei der Überwindung gewesen seien und läßt vor, den Ausschuss aufzulösen. Dafür sollen die Direktoren der einzelnen Initiativen beauftragt werden, die Vereinigungen mitzuteilen und im Programm zu veröffentlichen und zu bezeichnen. Weiter soll eine Sammelstelle eingerichtet werden, welche die Initiativen entgegennimmt und mit dem Verfasser der Zeitschrift in Verbindung tritt. Eine Abstimmung über die Vorläge soll in der Sitzung des weiteren Ausschusses erfolgen. Als zweiter Punkt der Tagesordnung kam

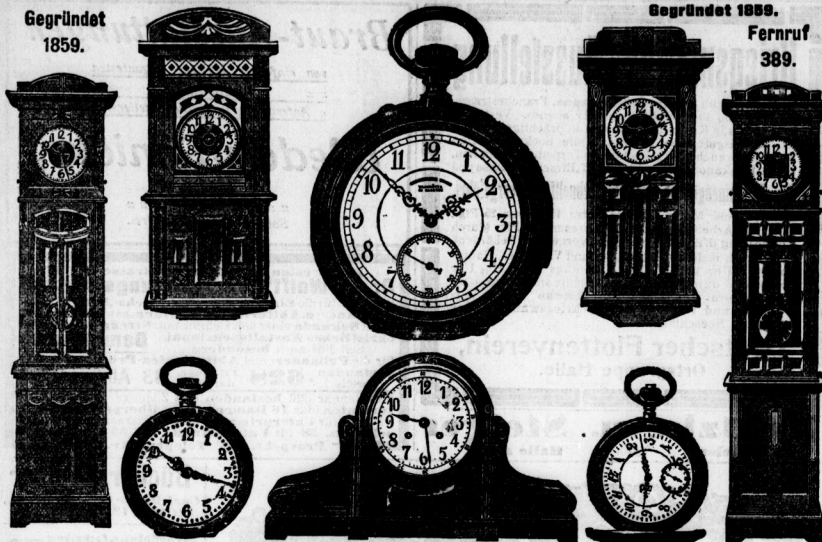
der französische und englische Unterricht zur Verhandlung. Als erster Vorschlag sprach Herr Direktor Professor Dr. v. Guben an. Er führte aus, daß die Förderung einer deutsch-nationalen, von neuhumanistischem

Gust. Uhlig, Uhrmacher, untere Leipziger Strasse.

Gegründet
1859.

Gegründet 1859.

Fernruf
389.



Grösste Auswahl am Platze. Nur solide Qualitäten zu äussersten Preisen.
Auf jede Uhr schriftliche Garantie. Grösste Reparatur-Werkstätte. **Gust. Uhlig, Uhrmacher.**

Zeichnungen

auf
Mk. 6 000 000.— 4 % reichsmündelsichere
Anleihe der Stadt Bochum von 1913

zum Kurse von **95,60 %**
sowie auf

Mk. 6 000 000.— 4 % Preussische Boden-
Credit-Aktien-Bank Pfandbriefe Serie XXIX
zum Kurse von **96,60 %**

nehmen wir **spesenfrei** entgegen.

Spar- und Vorschuss-Bank,

Rathausstrasse 4.

51977

Spar- u. Vorschuss-Bank,

Rathausstrasse 4.

Vermietung von Schrankfächern (Safes)
unter Mitverschluss der Mieter. (4287)
Aufbewahrung und Verwahrung von
Wertpapieren, Dokumenten etc.
Entgegennahme von verschlossenen Depots.
Besorgungen aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Woldemar Thoss, Bankgeschäft:
Halle a. d. Saale,
Schulstrasse 7 I.
gibt 4 % ige mündelsichere sowie andere sichere
Wertpapiere kostenfrei ab. Gleichzeitig empfehle
ich mich für alle anderen bankgeschäftlichen Aufträge.

G. H. Fischer, Bankgeschäft,

Königsstrasse 2 — Fernruf 893

empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Aufbewahrung und Ver-
waltung, Auslosungs-Kontrolle, Belegungen,
Scheck-, Depositen-, Konto-Korrent- und Wechsel-Verkehr.
Einsilbung von Kupons. (4725)

Oberlyzeum und Lyzeum der Franckeschen Stiftungen.

Die Prüfung und Aufnahme der neu eintretenden Schültern
findet **Donnerstag, 3. April, 8 Uhr** im Schulsaal statt. Mitzu-
bringen sind Zeugnis, Impf- oder Wiederimpfzettel, das letzte Schulzeugnis.
(4925)

Direktor Justus Baltzer.

Bad Sulza

Thüringen. Stark
Radumhalt. Sole
und Klimat. Kurort

direkte Verbindung: Berlin—Halle—Leipzig—Frankfurt a. M. Inha-
latorium, Gradierhäuser, Badminton, Tennis, Freizeitsport,
Kuren, Terrain- u. Diätikuren, Atmungskuren, Prospekt, Badeleitung.

RITTER

Flügel und Piano-Fabrik
Halle 4/5

Gegr. 1828

Flügel ~ Pianos

Allester und grösster
Pianoherst am Platze

sind überall beliebt als sehr
solid, schön u. preiswert

Weltausstellung Turin 1911-Grand-Prix

Unerreicht!

Neue Typen 1913: 6/18 und 10/26 PS.

Stoewer-Automobile.

Cyklonette

Erstklassige leichte
Sport-, Reise- u.
Warentransport-
Dreiradwagen.

Beichtigung erwünscht. — Prospekte, Preislisten gratis.

Generalvertreter: **M. Schachtschabel & Co.,** G. m. b. H.
Fernspr. 986 u. 4202. Halle a. S., Liebenauerstrasse 70.
Grösste und bestens eingerichtete Auto-Reparaturwerkstatt.

Aus
Dr. Karang's Anstalt
Robert-Franz-Str. 1 hier —
bestand. bish. 437 Einj.ähr.,
109 Abit., 169 Primaner; 57
Sitzengebliebene wurd.
nachversetzt. (4963)

Städtisches
Friedrichs-Technikum
Cottbus
Anhalt

Abteilung 9
Handelsingenieurwesen.
Programm durch das Sekretariat.

Oberrealschule zu Bitterfeld.

Schulanfang und Aufnahmeprüfung: 3. April, 9 Uhr.
Anmeldungen jederzeit. Weitere Ausk. erteilt Dir. Franke.

Sanatorium Haus Falkenhagen

Seefeld
bei Berlin.

Moderne Anstalt mit allem Komfort. Täglich Reizvolle Lage. Viel Wald.
San.-Rat Straßmann.

Prospekte gratis. 6-9 Mrk.

Schwefelbad Tennstedt i. Thür.

erzielt durch seine hervorragenden starken Quellen glänzende
Erfolge bei Gicht, Rheuma, Nervenleiden, Hautkrankheiten,
Frauenleiden usw. — Bahnverbindung, Gas, Wasserleitung.
Angenehmer billiger Aufenthalt. Prospekte gratis. Eröffnung 1. Mai.

Bienenhonig,

unter Garantie, natürlich, frei
von jeden fremden Bestandteilen.
Bünd 1 Markt infl. (1889)
Gr. Steinstr. 46,
F. H. Weber, neben der Wallhalla. Gef. gratis.

Verlobungsringe.
Juwelier Tittel.

Bad Berka bei Weimar

eröffnet 1813.
Trink- u. Badek., Luft- u. Terraink., Sommerfr., Carl August-Mineralb., Moor-,
Sand- u. Kiefernabst., elektr. Licht. Neu mod. Badehaus. Hervor. Erf. bei
chron. Gelenk- u. Muskelrheum., Gicht, Neuralgien, bes. ischias, chron. Frauenkrankh., Nierenl., Nervenschw., u. Be-
konaln. n. Influenza. Gesch. Lage, mild. Klima, Tannen-
hochwald. Bill. Unterk., gute Pension. 1/4 Std. Bahn von
Weimar. Prosp. d. die Badeverwaltung. (5204)

Diätet. Kuren nach Schroth

Dr. Möllers Sanatorium
Dresden-Loschwitz C. 3.
Moderne Anstalt — Herrliche Lage

Große Erfolge
bei Blutschucht, Gicht,
Rheumatis., Fettsucht,
Nervenschwäche, Krank-
heiten von Herz, Leber,
Magen, Darm, Nieren,
Geschlechts-Organen,
chronisch. Katarrhen,
veralt. Hautleiden.

Pros. u. Broch. frei.
Zweitgaltig pro Tag 5 Mk.

Bad Lauterberg, Harz.

Agnesschule (konzess.) für
Töchter u. Frauen geb. Stände.
Der Lehrplan entspr. dem d.
Kursus A: **Wirtschaftl. Frauenschulen a. d. L.**
Kursus A: **Hauswirtschaft** und Bienezucht. Pension
1100 M. Schneidern, wissenschaftl.
Kursus B: **Hauswirtschaft,** Fächer. Pension 1000 M.
Vorz. Ref. Prosp. d. Fr. Hunaeus. Fernruf 128. (5204)

MÖBELFABRIK FR. NAUMANN NACHF.

BITTE UM FREUNDL. BESICHTIGUNG DER
NEU EINGERICHTETEN MUSTERRÜME
RATHAUSSTRASSE 14

„Zum Würzburger“

am Ballmarkt, dem Volksges., gegenüber, Fernspr. 87.
Aussicht auf Würzburger Bürgerbräu.
Siphon-Versand.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 9 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer
schwerer Krankheit unsere geliebte Mutter,
Witwe des Universitätsprofessors
Dr. D. Blass Anna geb. Schulz.
Editha Klipstein geb. Blass, Laubach (Oberhessen)-
Anna Blass, Halle a. S.
Felix Klipstein, Laubach.
Otto Schulz, Ingenieur, Wiesbaden.
Klara Thun geb. Schulz, Detmold.
Paula Blass geb. Amstmann, Detmold.
Halle a. S., den 21. März 1913.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. April, um 8 Uhr
von der Neumarktkirche aus statt.

Gedenktage.

- 1566. Der Philosoph Renatus Cartesius geboren.
1727. Der englische Philosoph und Astronom Isaac Newton gestorben.
1809. Der russische Romanbildner Nikolai Gogol geboren.
1811. Der Chemiker Robert Wilhelm Bunsen geboren.
1814. Einzug der Verbündeten in Paris.
1819. Der deutsche Staatsmann Christian Friedrich Schilling geboren.
1829. Der Romanist Karl Gutzkow geboren.
1843. Das Parlamentarientum verankert sich in der Paulskirche zu Frankfurt a. Main.
1853. Die deutsche Flotte wird durch Admiral Graf v. Dönhoff vergrößert.
1881. Das Sozialistengesetz wird auf fünf Jahr verlängert.
1885. Der Lieberkornpatent Franz Witt geboren.
1886. Das Sozialistengesetz wird um weitere 2 Jahr verlängert.
1911. Beendigung des Durchstichs des Kaiserbühlens.

Tageschronik aus dem Jahre 1913.

- 31. März. Das von der Beilage des Stettins kommende Korps Pilsen feiert auf dem Normarkt Berlin.
31. Die Städte, Beamte und Magistrat des 1807 von Preußen an Sachsen gefallenen Kottbuser Kreises huldigen dem neuem dem Könige von Preußen.

Tagesfrüh.

Sah die Welt am Lebensanfang nur bedauern.
Soll die Frucht zur Reife kommen, muß die Welt heben.
Leipzig.

Aus Halle und Umgebung.

5. nationaler Gemeindefortschrittskongress in Halle.

Die nationaler Gemeindefortschrittskongress, welche sich hier in unserem Vaterlande gehalten worden sind, verdienen ihren Ursprung dem Bedürfnis nach gegenseitiger Stärkung und Förderung des inneren Lebens und des Wachstums in der Kraft amtlichen Wirkens. Die Arbeit des Kongresses ist durch die heiligen Schrift und der Lehre unserer Kirche Anregung geben zur tieferen Erfassung der Bestandteile des Evangeliums, zur besseren Pflege geistlicher Gemeinschaft unter den Vätern, zur Förderung geistlicher Gemeinschaft in den Gemeinden. Für die letzte Konferenz ist folgendes Programm vorgesehen: Mittwochs, den 2. April, im „Evangelischen Vereinshaus“ 5 Uhr nachmittags Eröffnung. Thema: 1. Kor. 4, 20: „Das Reich Gottes steht nicht in Worten, sondern in Kraft.“ Domprediger Lange-Verlobt. Vespere, 8-9 Uhr. Thema: „Wiedergeborenen durch die Auferstehung Jesu Christi.“ Vesperepredigt v. Beyer, 9-9. Pastor Wiedersheim, 9 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, den 3. April, 9 Uhr: Abend: Pastor Scheele-Schaffel. 9 1/2-11 Uhr: Thema: „Wer in mir liebet...“ der bringt viele Frucht... ohne mich kann ihr nichts tun.“ Nob. 15, 5. Eupentimien-Göbel-Wiedersheim. Vespere, 11 1/2-1 Uhr: Thema: „Geistliche Führung und Geistesleitung.“ Domprediger Wiedersheim. Vespere, 1 Uhr: Mittwochs. 3 1/2-5 Uhr: Fortsetzung der Vesperepredigten. 5 Uhr: Gebetsversammlung. Schluß der Konferenz.

Leibstümmen-Vereine.

Der Hilfsverein der weiblichen Arbeiterinnen in der Provinz Sachsen und im Herzogtum Anhalt hielt am Sonntag mittag im Hotel „Altes Hof“ seine diesjährige Mitglieder-Versammlung ab. Der Vorstand erbatete zunächst den Bericht über das Vereinsjahr 1912. Der Verein dankt es dem Wohlwollen der Behörden, insbesondere dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, welcher für das Jahr 1912 eine Bewilligung bewilligt, daß er für die nächste Zeit finanzielle Sorgen nicht zu befürchten braucht. Der Verein half im vergangenen Jahre in 120 Fällen durch Geldunterstützungen, auch erhielt ein Leibstümmen-Mädchen eine Aufnahme. Ferner seien gegenwärtig 20 Mädchen in der Arbeit des Hilfsvereins, die hier in Halle bei erkrankten Mütterinnen die Hauswirtschaft erlernen, um nach Ablegung der Befähigung sich selbständig ihren Lebensunterhalt verdienen zu können. Die Mädchen sind im Heim für erwerbende Frauen und Mädchen untergebracht, wo sie unter der unermüdeten Fürsorge der Frau Oberin glücklich gedeihen. Für die große Menge der Schwachen befähigten konnte leider noch nicht in genügender Weise gesorgt werden. Dies ist nur möglich in einem eigenen Heim. Deshalb hat es der Verein für seine wichtigste Aufgabe, möglichst bald ein Heim für laubstümmen Mädchen zu errichten. Dazu bedarf es jedoch noch weiter der wertvollen Hilfe aller Kreise der Bevölkerung. Der Kassierer erbatete dann Bericht über die Kassenverhältnisse des Vereins. Einer Einnahme von 18.240,88 Mk. stehen Ausgaben in Höhe von 5.217,75 Mk. gegenüber, so daß ein Bestand von 13.023,13 Mk. bleibt. Das Vermögen des Fonds zur Gründung eines Heims für laubstümmen Mädchen beträgt gegenwärtig 15.624,21 Mk. Nach der Rechnungsablegung wurde dem Kassierer Entlassung erteilt und die Rechnungsprüfer für 1913 gewählt. Ein Antrag wegen Entschädigung an die Vertrauensmänner wurde abgelehnt. Zum Schluß der Sitzung kamen noch verschiedene Fragen, die die Tätigkeit des Vereins für das kommende Vereinsjahr betreffen, zur Erörterung.

Schützt die Kinder!

Die Elektrische Straßenbahn Halle-Merseburg bietet uns, wie alljährlich bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit, um Aufnahme eines Kindes auf die namentlich den Kindern beim Aufenthalte auf der Straße drohenden Gefahren.

Besonders in den Straßen mit starkem Fußverkehrs- und Straßenbahnverkehr ist zur Vermeidung von Unglücksfällen von Zeit zu Zeit eine einbringliche Erinnerung der Kinder sehr angebracht. Diese mögen den Eltern, Lehrern und Erziehern folgende beachtliche Merkmale dienen:

- 1. Liebererziehe niemals eine Strafe, ohne dich vorher nach links und rechts umgesehen zu haben.
2. Spiele und laufe nicht, aber bewende dich nicht auf der Fahrbahn, insbesondere nicht an Straßenkreuzungen.
3. Vor allem hüte dich vor Verlaufen mit fahrenden Wagen.
4. Herannahende Straßenbahnwagen, Automobile und andere Fahrzeuge bringen dich sofort in Gefahr!
5. Es ist gefährlich, kurz vor oder dicht hinter einem Straßenbahnwagen oder Fußverkehr der Straße zu überqueren.
6. Halte dich auch nicht an fahrenden Straßenbahnwagen fest!
7. Halte dich nicht unnötig an Straßenrändern auf, weil auch die meisten Verkehrsmittel, auch auf dem Bürgersteige gehen möglichst rechts und weiche rechts aus.
8. In den Straßen, wo die Straßenbahnlinie nahe am Bürgersteige liegen, gehe nicht am Rande auf den Vorhöfen entlang, sondern möglichst weit davon entfernt.

Bei Verletzung dieser Schutzregeln, die größtenteils auch den Erwachsenen zur Beachtung empfohlen werden können, dürfen Unfälle, wie sie leider immer wieder vorkommen, verhindert werden.

Auskunft- und Aprilgesellschaft für Lungenerkrankte. Die am 1. April abfindet eine ärztliche Sprechstunde in der Halle am morgens von 7 bis 11 Uhr statt und abends für Männer und Frauen, die nur für diese Zeit abkömmlich sind, und für nichtspassfähige Kinder. Die übrigen Krannten müssen zur Freitag-Sprechstunde von 5 bis 7 Uhr kommen. Patienten, die ärztlich unentgeltlich werden wollen und zum ersten Mal die Sprechstunde besuchen, müssen sich behufs Aufnahme vorher in der Sprechstunde am Samstag, 30. März, Mittwoch oder Donnerstag 4 bis 5 Uhr anmelden.

Vom Bau der Halleschen Rennbahn. In einigen Tagen fährt sich der Tag, an dem mit den Arbeiten auf der Rennbahn begonnen wird. Die Einbauten auf dem Wege sind ungleich umfangreicher geworden, als ursprünglich angenommen werden konnte. Wer den alten Zustand noch in Erinnerung hat, wird erstaunt sein über die jetzige Veränderung. Die Gräben sind reguliert worden, die tiefen Einschnitte, Lächer und Sumpfflächen nach Möglichkeit beseitigt. In Stelle der Kreuz und quer laufenden Bodenstellen und Lächer sieht man jetzt ein ebenes oder fast antiegenes Gelände. Die Hauptarbeiten der Bauarbeiten sind: Sanieren der Tribüne und mit den übrigen Bauten, wie Totalsitzgebäude, Cottentisch, Musikpavillon und Niederdruckkäusen wird in nächster Woche begonnen werden. Die Haupttribüne zeigt sich als imposantes Bauwerk mit 16 m Länge und einem Unterbau von 25 m Breite und soll einschließlich der Lage 800 Sitzplätze und etwa 700 Sitzplätze erhalten. Die Hindernisse sind fertig gestellt, angepflanzt und mit Gängen versehen. Gegenwärtig wird mit der Einjaht und Anjaht der Laufflächen für die Bahn begonnen. Dieser Umstand erfordert eine zeitweilige Schonung des betreffenden Geländes. Der Verein hat bisher die Bahn den Besuchern offen gehalten, aber leider erfahren, daß durch mühsame und halbwillkürliche Burden und Anjaht sehr viel Unruhe angerichtet worden ist sowohl an den Anjahten, wie an den Hindernissen und anderen Einrichtungen, deren Beseitigung große Kosten verursacht und teilweise in der nächsten Zeit gar nicht mehr möglich sein wird. Der Verein sieht sich daher zu seinen großen Bedauern gezwungen, die Bahn bis auf weiteres für alle Unbefugte zu sperren und bitter dringend, diese Maßregel, die nur durch die Einjaht und die vorgenannten Beschädigungen veranlaßt wird, zu beachten und die Durchführung derselben zu fördern.

Geistlicher Ausblick. In der gelirten Verammlung sprach Herr Bergert v. C. a. d. e. r. Die Metalle. Das älteste Metall ist die Bronze, die schon vor 4000 Jahren im Mittelmeer, daneben finden wir das edelste Metall: das Gold. An die Bronzezeit schließt sich bald die Eisenzeit an. Wichtig sind die Ausgrabungen der Höhlenaltäre in Bezug auf die Erforschung der vorerzogen entwickelten Eisenindustrie. Weiter erfahren wir von Metallen, die die Bronzezeit, das goldene Zeitalter, durch die Sage vom Wagnerberg des Nordens, von Wieland, dem Schmied, wie überhaupt ja die Schmiedekunst in den meisten Völkern eine hervorragend geachtete Stellung einnimmt. Das Eisen hat namentlich in neuerer Zeit beim Bauwesen als Baustoff das Holz erheblich verdrängt. Die Eisenenergie sind auf der ganzen Erde verbreitet, die bedeutendsten Fundorte für Eisenerze in Deutschland sind in Lothringen. Die Roh-Eisenenergie in Deutschland beträgt 15 Millionen Tonnen. Auf diesem Gebiete haben wir seit etwa 6-8 Jahren England überholt, trotzdem die Erze hier noch nicht so hoch als in England werden müssen. Der Eisenverbrauch im Deutschen Reich beträgt 8,8 Millionen, die Ausfuhr über 7 Millionen Tonnen. Im Jahre 1910 betrug die Länge der Eisenbahnen in Europa 333 000 Kilometer, in Amerika 529 000 Kilometer, auf der ganze Erde haben wir 1 1/2 Millionen Kilometer Eisenbahnen. Das Kupfer wurde namentlich von Bedeutung für die Elektrizität, der Verbrauch an Kupfer ist riesig, namentlich auf dem Gebiet der Telephonie und Telegraphie. Ein wichtiges Metall ist ferner das Blei, bei dessen Produktion die Vereinigten Staaten die erste Stellung einnehmen. Das Blei wird für den Bau der Akkumulatoren viel verwendet. Auch das Zinn, das mit Kupfer vermischt Zinnlegierung ergibt, verdient hier genannt zu werden, so auch das Zinn, das vor allem für die Konfektionsindustrie viel in Betracht kommt. Ein interessantes Metall ist das Mangan, das wie das Aluminium sehr leicht ist. Das Aluminium ist auf der ganzen Erde verbreitet, freilich ist seine Gewinnung erschwert. Der Weber ging

darauf zu den Edelmetallen Gold und Silber über; diese kommen weit mehr für Schmuckgegenstände und in Betracht, als wie man anzunehmen geneigt ist - für Alltagsbedürfnisse. Das Silber ist im Verhältnis zum Gold im Werte sehr gefallen, das jetzige Wertverhältnis vom Gold zum Silber ist 1:33. Weiter geht der Weber noch auf die Verwertung der Platinmetalle ein. Die interessantesten Ausführungen des Redners errieten reichen Weisheit. Geschäftsnotizen. Buchhändlermeister Adolf Felger, langjähriger Schriftführer der Buchhändler-Vereinigung, feiert am 1. April sein 40jähriges Geschäftsjubiläum. - Schwere Unfall. Am Sonntagabend in der achten Stunde wurde auf der Merseburger Straße von der Fernbahn Halle-Merseburg ein tod fahrender Strabe im Alter von etwa 9 Jahren überfahren und augenblicklich schwer verletzt. Man überführte den Knaben nach dem „Bergmanns-troik“.

Sport und Jagd.

- Rennen zu Waisens-Bassitz, 29. März. 1. I. Raib IV (Reiff), 2. Waisens (Barre), 3. Samarett (Jennings). Tot: Sieg: 45; Platz: 20, 35, 88; 10. Ferner liefen: Ehre II, Gote D'or II, Triquette, Gernison, Biarreau, Wittfior III, Camadras, France, Jile Partout, Union, Solbauge, Manon VIII, Radiate, France, Ruffault, Waig, Wade Mann, Hissa, Oibon. II. I. Raiba (Reiff), 2. Waisens (Barre), 3. Samarett (Jennings). Tot: Sieg: 45; Platz: 20, 35, 88; 10. Ferner liefen: Ehre II, Gote D'or II, Triquette, Gernison, Biarreau, Wittfior III, Camadras, France, Jile Partout, Union, Solbauge, Manon VIII, Radiate, France, Ruffault, Waig, Wade Mann, Hissa, Oibon. II. I. Raiba (Reiff), 2. Waisens (Barre), 3. Samarett (Jennings). Tot: Sieg: 45; Platz: 20, 35, 88; 10. Ferner liefen: Ehre II, Gote D'or II, Triquette, Gernison, Biarreau, Wittfior III, Camadras, France, Jile Partout, Union, Solbauge, Manon VIII, Radiate, France, Ruffault, Waig, Wade Mann, Hissa, Oibon. II. I. Raiba (Reiff), 2. Waisens (Barre), 3. Samarett (Jennings). Tot: Sieg: 45; Platz: 20, 35, 88; 10. Ferner liefen: Ehre II, Gote D'or II, Triquette, Gernison, Biarreau, Wittfior III, Camadras, France, Jile Partout, Union, Solbauge, Manon VIII, Radiate, France, Ruffault, Waig, Wade Mann, Hissa, Oibon.

Magdeburger Renn-Verein. Die bedeutenden Nachkommen des ersten Magdeburger Rennjähgers am Sonntag den 13. April werden sowohl in der Gütebeurteilung des Programms, als auch in der Beurteilung der einzelnen Rennen auf ganz besondere sportliche Darbietungen hin. Das bekannte Saphir-Rennen (Staatssport), welches den Tag eröffnet, geht gegenwärtig mit 20 Pferden eine hohe Wertung. Sodann folgt das als Verkaufsergebnis propozitierte Fels-Rennen sogar mit 20 Interaktiven! Am weitesten Verlauf des Programms errieten das Ritter-Rennen in gleicher Höhe. Das Hauptereignis des Tages kommt aber in dem großen Magdeburger Henckap zum Ausdruck, in welchem 20 unter besten Handicap-Pferde vertreten sind. Hierauf folgt das Ringe, Gulliver und Dolomiet-Rennen, welche ebenfalls mit 40 Interaktiven gute kollektive Helfer flatteriger Pferde an den Start bringen werden.

Kunst und Wissenschaft.

P. Die offizielle Sammlung zur Unterirdung der Sinterbliesen der Scottischen Südboll-Expedition hat bis Sonntagabend die Höhe von 1 060 000 Mark erreicht.

Kurorte und Reisen.

X Das Sanatorium „Haus Falkenberg“, Geseff bei Berlin, in einer halben Stunde mit Vorortzug zu erreichen, 1909 gegründet, weist andauernd starken Besuch aus den besten Kreisen auf (bis über 2000 Kurgäste). Es verdient seine Beliebtheit den vielfachen modernen Vorrichtungen, seiner schönen, 12 Morgen großen Parkanlagen mit Luft- und Sonnenbad, Tennis- und Spielplätzen, seiner Lage unmittelbar am Rande meisteinerer Anekläner, sowie der besten bürgerlichen Anforderungen genügenden Ausstattung (wie Zentralheizung, elektrischer Beleuchtung, Bahnerbelegung in allen Zimmern). Trodem halten sich die Preise einschließlich vorzüglicher Normal- und Diätenernährung auf mäßiger Höhe, 6 bis 9 Mark täglich. Die Leitung liegt in den Händen des Sanitätsrats Dr. A. Straßmann.

Advertisement for Opel Motorwagen-Fahrräder. Includes the Opel logo and text: 'Man verlange Rüsselsheim M. Preisliste. Fahrradvertreter: F. Kleinsch, Halle a. S. Automobilvertreter: Hallische Automobil-Centrale, G. m. b. H., Halle a. S., Grünstr. 31.'

Advertisement for Möbel-Fabrik Vereinigter Tischlermeister. Includes the text: 'HALLE a. S. Kl. Steinstraße 6. Dauernde Ausstellung Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen. Gegründet 1852.'

